

# Kunst im Luftschuttkeller – Wandbilder der Kinderbuchautorin Lisa-Marie Blum



Hf BK DD

Hochschule für  
Bildende Künste  
Dresden

Studiengang  
Kunsttechnologie,  
Konservierung  
und Restaurierung  
von Kunst- und  
Kulturgut

## Die Wandbilder im Berliner Luftschuttkeller

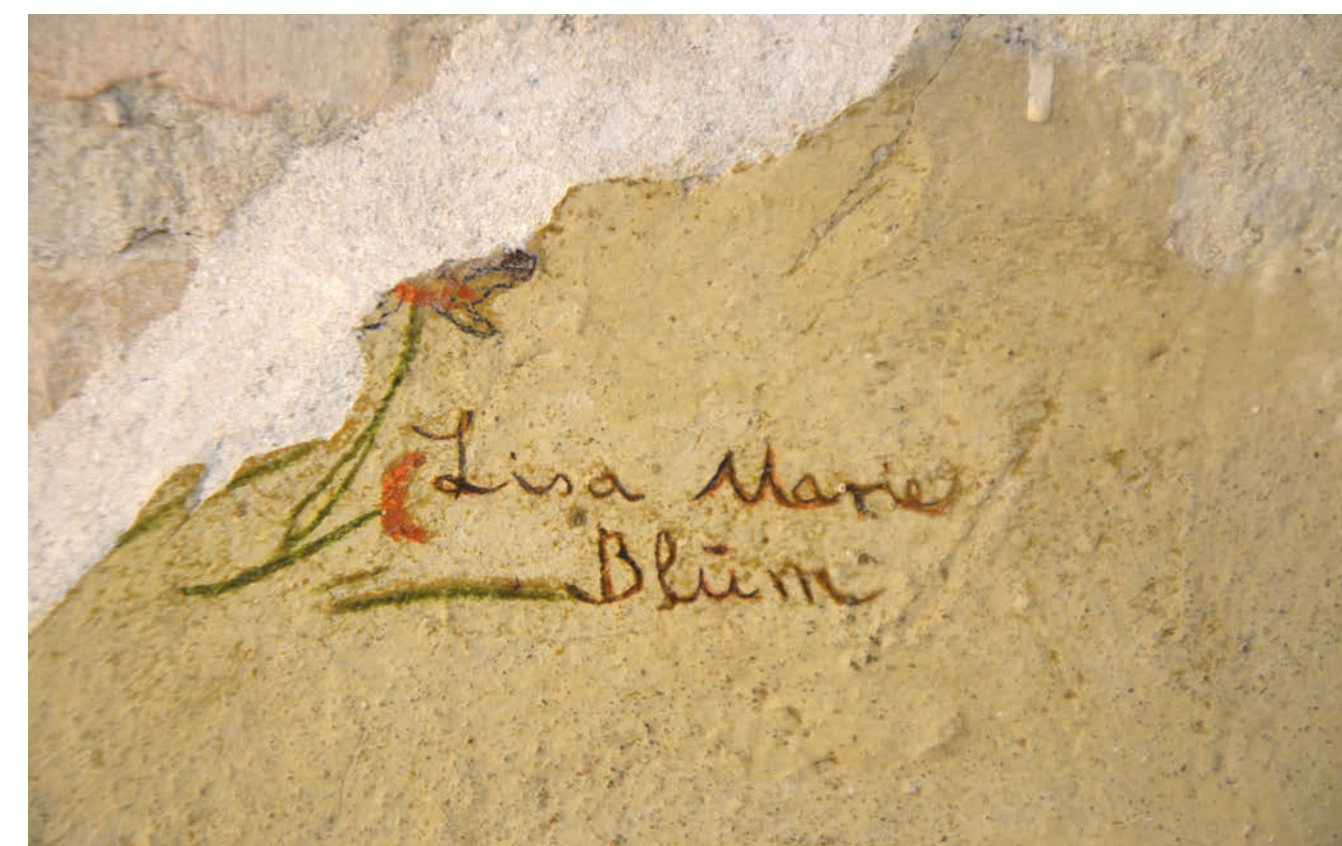
Im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges entstanden zahlreiche Anlagen zum Schutz der Zivilbevölkerung in bestehenden Gebäuden. Darunter auch die Luftschuttkelleranlage am Spandauer Damm 54 im Stadtteil Charlottenburg-Wilmersdorf in Berlin. Er diente als Sonderanlage der Aktion „Mutter und Kind“ der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und wurde für die Beherbergung von Kindern gebaut. Im Zuge dieser Sonderaktion entstanden in ganz Berlin vor 1941 141 Schutzräume für die Aufnahme von 11.341 Kindern und 105 Frauen. Der Spandauer Damm 54 (damals Spandauer Straße 17) wurde für 70 Kinder konzipiert und umgesetzt.

Dass überhaupt festgestellt werden konnte, dass es sich bei dem Luftschuttkeller um eine Anlage der Sonderaktion „Mutter und Kind“ handelt, ist den Motiven der Malereien in zwei der ehemaligen Schutzräume zu verdanken. Die insgesamt vier Wandbilder zeigen Zwerge oder von Spielzeug umgebende Kinder. Einige der Darstellungen lassen auch Rückschlüsse auf das damals vorherrschende Kriegsgeschehen zu. Auch trägt eines der Wandbilder die Signatur der Künstlerin: Lisa-Marie Blum.



Spielende Kinder und Spielzeug dargestellt auf Wandbild 3

Die beiden Wandbilder des zweiten Raumes ähneln sich in ihrer Größe und Stilistik. Dargestellt sind unter anderem spielende Kinder (Wandbild 3). An der gegenüberliegenden Wand (Wandbild 4) wird kindgerecht das umliegende Kriegsgeschehen in Form einer Festung unter Beschuss dargestellt.



Signatur der Kinderbuchautorin Lisa-Marie Blum am Wandbild 2



Kennzeichnung in Leuchtstofffarben unter UV-Strahlung



Zwischen- und Endzustand der Abnahme des blauen Sprühmarkierungsstreifens auf Wandbild 4



Integrierte Fehlstelle des Wandbilds 2. Feld 1 wurde mit einem eingefärbten Putz ausgeführt. Feld 2 mit einer Pigment-Wasser-Lasur und das dritte Feld mit einer eingefärbten Schlämme

## Lisa-Marie Blum und die Entstehung der Wandbilder

1911 in Geestemünde geboren, zog es Lisa-Marie Blum (geb. Koch) im Alter von 19 Jahren für ein Studium der Malerei und Grafik nach Berlin. Dort lernte sie Fritz Paul Blum kennen, einen Maler und Grafiker, den sie 1934 heiratete. Der Nationalsozialismus, insbesondere der Zweite Weltkrieg, beeinflusste ihr künstlerisches Leben. Ihr Mann verlor durch einen Bombenangriff 1943 sein Staatsatellier, wodurch sämtliche Werke des Künstlerehepaars vernichtet wurden. In dieser Zeit entstand ihr erstes Kinderbuch: „Das Bunte Buch“. 1943, nachdem ihre Wohnung durch Bomben zerstört worden war, zog Lisa-Marie Blum mit ihren zwei Kindern zunächst in ein kleines Dorf an der Oder. Nach Kriegsende folgte ihnen ihr Mann und sie zogen gemeinsam nach Bremerhaven, wo sie bis 1950 lebten. Fritz Paul Blum begann wieder zu malen, hauptsächlich maritime Motive, wohingegen Lisa-Marie Blum an weiteren Kinderbüchern arbeitete. 1950 zogen sie gemeinsam nach Hamburg. Lisa-Marie Blum schrieb und illustrierte in den folgenden 40 Jahren zahlreiche Märchen- und Kinderbücher. Sie verstarb 1993 im Alter von 81 Jahren in Hamburg.

Wann genau die Wandbilder entstanden, konnte im Zuge der Recherchen nicht endgültig geklärt werden. Sehr wahrscheinlich ist jedoch der Zeitraum zwischen 1936 und 1943. Aufgrund mehrerer Beispiele motivischer Malereien in Luftschutzanlagen im Raum Berlin kann eine Auftragsmalerei nicht ausgeschlossen werden.

## Die bauliche Ausstattung der Luftschutzanlage

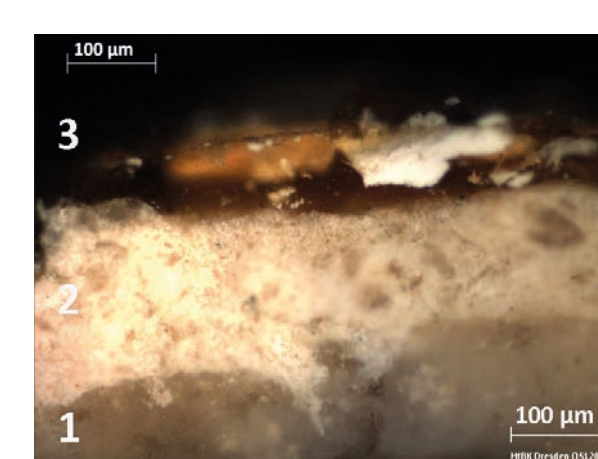
Die ehemalige Luftschutzanlage zeigt sich heute noch überwiegend in seiner bauzeitlichen Ausstattung. Die Gestaltung der Luftschutzanlage beruht weitestgehend auf den Durchführungsbestimmungen des Luftschutzes. So sind konstruktive Elemente wie die ehemalige Gasschleuse, aber auch die Gestaltung der Wände und Decken in hellen, freundlichen Farben bis heute ablesbar. Dieser erfolgte auf einem kalkhaltigen Putz und einer Schlämme mit einem Kalkanstrich mit Ölanteil. Auf diesen gelblichen Fondton folgte dann die Malerei von Lisa-Marie Blum in Ölfarben. Eine Besonderheit der Anlage stellen die unter UV-Strahlung sichtbaren Kennzeichnungen an den Wänden der Gasschleuse und im angrenzenden Flur um die Türen dar.

## Der Zustand der Wandbilder

Die verschiedenen Zustandsphänomene treten innerhalb einer Wandfläche in unterschiedlichem Ausmaß auf. Auch im Vergleich zwischen den einzelnen Wandbildern gibt es phänomenologische Beobachtungen, die sich auf einzelne Wandbilder beschränken. Durch die unterirdische Lage der Räumlichkeiten, einem geringen Flurabstand zum Grundwasser und das Vorhandensein bauschädlicher Salze, stellt Feuchtigkeit und damit einhergehende Phänomene ein konservatorisches, jedoch kontrollierbares Problem dar. Insbesondere später ergänzte Zementmörtelsockel im ersten Raum erweisen sich als eine Barriere für aufsteigende Feuchtigkeit.



Wandbild 1 der Luftschuttkelleranlage am Spandauer Damm 54



Querschnitt des Wandaufbaus.  
1 = Kalkschlämme  
2 = Kalkanstrich mit Ölanteil  
3 = Ölüberzug

Als restauratorisch schwerwiegend werden anthropogene Einflüsse, die eine ästhetische Beeinträchtigung der Wandbilder verursachen, beurteilt. Die Bild- und Künstlerintention ist durch zahlreiche bildverfremdende Auflagen aus Öl, Bleistift oder Sprühfarbe diffamiert. Insbesondere verfassungsfremde Bleistiftmarkierungen auf den Uniformen der Spielzeugsoldaten des Wandbilds 3 führen zu einer Missinterpretation der Malerei. Eine ästhetische Beeinträchtigung erfolgt auch durch die blauen Sprühmarkierungen, welche im Fall des Wandbilds 4 Teile der Malerei überdecken. Zahlreiche Ausbrüche, insbesondere im Fondton, sorgen für ein heterogenes Erscheinungsbild. Der Abbruch am Wandbild 2 hat zudem zum Verlust von Malereien Lisa-Marie Blums geführt.

## Ausführung des Maßnahmenkonzeptes

Zur Darstellung der in der Zielstellung formulierten Maßnahmen wurden repräsentative Bereiche der Wandbilder für eine Umsetzung festgelegt. Darüber hinaus wurde eines der Wandbilder für eine vollständige Ausführung aller Maßnahmen ausgesucht. Die Wahl fiel dabei auf das ca. 2,5 m<sup>2</sup> große Wandbild 2. Das Wandbild berücksichtigt die meisten auftretenden Schadensphänomene und weist darüber hinaus die größte Fehlstelle auf. Die konservatorisch vordringliche Maßnahme der Konsolidierung aufstehender Farbschichtschollen wurde an allen Wandbildern durchgeführt. Eine erweiterte Abnahme bildverfremdender Auflagen erfolgte an den Wandbildern 3 und 4. Für das Wandbild 3 erfolgte eine Entfernung der verfassungsfremden Bleistiftmarkierungen. Auch wurde der bildverfremdende blaue Spraymarkierungsstreifen auf dem Wandbild 4 abgenommen.

Weiterhin war es konservatorisch vordringlich, die Malerei vor weiterem Materialverlust zu bewahren. Eine Festigung aufstehender Farbschichten und die Konsolidierung destabilisierter Kanten von Abbrüchen wurden als notwendig erachtet. Zur Festigung und Wiederanlegen aufstehender Farbschichten wurde ein zweistufiges Konsolidierungsverfahren mit kohäsiver Festigung des Untergrundes angewandt, bevor die aufstehenden Bereiche adhäsiv niedergelegt werden konnten.



Prozess der Reduktion des Ölüberzuges am Wandbild 2

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete die Reduktion des Ölüberzuges und die Integration der Fehlstelle am Wandbild 2.

Als besonders beeinträchtigend wurden die Ölüberzüge der beiden kleineren Wandbilder erachtet. Insbesondere das Wandbild 2 war stark in seiner Lesbarkeit eingeschränkt und die Farben verfälscht. Der Ölüberzug betraf nicht nur die Malereien, sondern auch umliegende Bereiche des Fondtons, in welchem sich dieser als vergrauter Untergrund darstellte. Der stabile, nahezu wasserundurchlässige Fondton stellte andere Anforderungen an eine Reduktion des Ölüberzuges als die Malerei.



Die dargestellten Motive der Wandbilder  
Aufgeteilt auf zwei Räume der Luftschuttkelleranlage befinden sich jeweils zwei Wandbilder in einem Raum. Die Wandbilder wurden von eins bis vier durchnummeriert. Die beiden kleineren Wandbilder des ersten Raumes zeigen Zwerge und kleine Mäuse.



Wandbild 2 zeigt unten rechts der Fehlstelle die Signatur



Wandbild 4 mit dem blauen Sprühmarkierungsstreifen



Endzustand der Musterachse des Wandbilds 2